

Leitfaden/Hilfestellung

Atzbach, 04.06.2024
Martin Hoffmann

VORGESETZTER ABSCHLUSS VOR LIFT **PENEDERDOORPACKS BRANDSCHUTZ VOR LIFT – WIKI**

Entsprechend der Recherche bei den prüfenden Sachverständigen wie z.B. dem TÜV Austria sind folgende Grundsätze und gesetzliche-normativen Vorgaben zu beachten:

Wird eine vorgesetzte Türe bzw. Abschluss vor einem Lift gefordert, so ist folgendes zu beachten:

1. Einschlussgefährdung

Handelt es sich um eine Wohnung, Geschäft oder einer Fläche, aus der NICHT weiter geflüchtet werden kann (z.B. auch versperrter Dachboden), so ist eine maximale Distanz von 140mm zwischen dem Blatt der vorgesetzten Einrichtung (Türblatt, Torblatt, Vorhang) und dem weitest entfernten Türblatt des Aufzugs einzuhalten.

Dies ist in der ÖNorm B2458-2 sowie der Aufzügsicherheitsverordnung, Hebeanlagenverordnung und auch in diversen Landesgesetzen (Bauordnung, Aufzugsgesetz...) geregelt.

Die Abstand Schachttüre zur vorgesetzten Türe ist in folgenden Gesetzen/Verordnungen direkt verankert:

- Aufzugs- und Hebeanlagenverordnung 2015, Tiroler (unter technischen Bestimmungen erwähnt bzw. gibt es einen Verweis auf die ÖNORM B 2476)
- NÖ Aufzugstechnikverordnung
- Wiener Aufzugsgesetz 2006 (WAZG 2006)

Auszug aus dem Wiener Aufzugsgesetz 2006:

(9) Beträgt der Abstand zwischen den Türblättern einer vorgesetzten Tür (zB Feuerschutztür) und der Schachttür mehr als **14 cm**, sind Schutzmaßnahmen vorzusehen, die ein unbeabsichtigtes Einschließen von Personen in diesem Zwischenraum verhindern.

Auszug aus der Tiroler Aufzugs-Hebeanlagenverordnung 2015:



Landesrecht

Tirol

(3) Beträgt der Abstand zwischen den Türblättern einer vorgesetzten Tür (z. B. Feuerschutztür) und der Schachttür mehr als **14 cm**, sind Schutzmaßnahmen entsprechend dem Stand der Technik vorzusehen, die ein unbeabsichtigtes Einschließen von Personen in diesem Zwischenraum verhindern.

In folgenden Normen wird ebenso darauf eingegangen.

- ÖNORM B 2476-1 (Prüfumfang der Aufzugsprüfer und Inspektionsstellen für überwachungsbedürftige Hebeanlagen)
- ÖNORM B2450-2 (Risikobeurteilung für Aufzüge)

Auszug aus der ÖNorm B2476-1:

	erfüllt ist.		
9	Beträgt der Abstand zwischen den Türblättern einer vorgesetzten versperren Tür und der Schachttür mehr als 14 cm, sind Schutzmaßnahmen vorzusehen, die ein unbeabsichtigtes Einschließen von Personen in diesem Zwischenraum verhindern. Durch die Anwendung der ÖNORM B 2454-2:2010, Anhang B.2, wird sichergestellt, dass die Anforderung erfüllt ist.	Die Lage einer, der Schachttür vorgesetzten Tür ist im Plan der Hebeanlage darzustellen. Die vorgesehenen Schutzmaßnahmen sind in den Einreichunterlagen anzugeben.	Die Inspektionsstelle/der Aufzugsprüfer prüft, ob entsprechende Angaben in den Einreichunterlagen vorhanden sind. Die Inspektionsstelle/der Aufzugsprüfer prüft die ordnungsgemäße Ausführung der getroffenen Maßnahmen
10	Bei der Anwendung von betriebsbaren	Im Plan der Hebeanlage ist anzugeben	Die Inspektionsstelle/der Aufzugsprüfer

Auszug aus der ÖNORM B2450-2 (Risikobeurteilung für Aufzüge)

2	Eine Person kann zwischen Schachttüre und vorgesetzter Tür eingeschlossen werden.	Zu großer Abstand zwischen der Schachttüre und der vorgesetzten Tür	Eingeschlossene Person zwischen den geschlossenen Türen	1	D	Waagrechter Abstand zwischen geschlossener Schachttür und vorgesetzter Tür höchstens 0,14 m; bei Teleskopschiebetüren als Schachttüren ist dieses Maß vom Türblatt mit dem größten waagrechten Abstand zur vorgesetzten Tür zu ermitteln.
3a	Personen ohne Zutrittsberechtigung gelangen in die Ladestelle vor dem nicht allgemein zugänglichen Bereich.	Keine Maßnahmen vorhanden, um das Anfahren dieser Ladestelle zu verhindern	Personen können den Fahrkorb nicht verlassen.	3	B	Beschränkung der Fahrbefehle zu dieser Ladestelle erforderlich, z. B. durch Schlüsselbetätigung, Zutrittskontrollsystem
3b	Personen ohne Zutrittsberechtigung gelangen in die Ladestelle vor dem nicht allgemein zugänglichen Bereich.	Durch einen Außenruf aus dieser Ladestelle können Personen, die sich im Fahrkorb aufhalten, in diese Ladestelle gelangen.	Personen können den Fahrkorb nicht verlassen.	3	B	Es kann jederzeit ein neuer Fahrbefehl gegeben werden.

Achtung NEU 2024: Gemäß ÖNorm B2450-2 (Risikobeurteilung Aufzüge) Tabelle 3 Fallnummer 4 ist die ANORDNUNG von RAUCHMELDERN in unmittelbarer Nähe zur vorgesezten Maßnahme zu setzen, um bei dem Aufzug Brandfallsteuerung zu aktivieren, wenn die Gefahr besteht hier eingeschlossen werden zu können.

Tabelle 3 (fortgesetzt)

Risikobeurteilung für Ladestellen mit eingeschränkter Zugänglichkeit						
Fall Nummer	Szenario			Einschätzung der Risikoelemente		Schutzmaßnahmen (Maßnahmen zur Risikomin- derung)
	Gefährdungssituation	Schadensereignis		Sa	Pb	
		Ursache	Auswirkung			
4	Personen gelangen in die Ladestelle vor dem nicht allgemein zugänglichen Bereich und sind im Falle eines Brandes in diesem Bereich im Fahrkorb eingeschlossen.	Durch Rauchausbreitung wird das Schließen der Fahrkfortüre verhindert und der Fahrkorb kann die Halte- stelle nicht mehr verlassen.	Schwere oder tödliche Verletzungen von Personen	1	D	Anordnung eines Rauchmel- ders gemäß ÖNORM EN 54-7 in unmittelbarer Nähe der vorgesezten Feuerschutztüre innerhalb des nicht allgemein zugänglichen Bereichs, der die Brandfallsteuerung gemäß ÖNORM EN 81-73 auslöst

2. KEINE Einschlussgefährdung

kann aus dem Raum hinter der Türe/des Abschlusses geflüchtet werden, so gilt:

- gemäß AStVO ist eine Sicherheits- oder Orientierungsbeleuchtung erforderlich, wenn der Raum mit dem Fluchtweg keine ausreichende natürliche Beleuchtung aufweist und die Notöffnungsvorrichtung (=Drücker) nicht sofort erreichbar, ertastbar oder betätigbar ist.
- Ob EN179 oder EN1125 Beschlag ist von der Anzahl der flüchtenden Menschen (>120 eher unwahrscheinlich) und dem unterschied öffentlich/nicht öffentlich.
- In Rücksprache mit dem Arbeitsinspektorat und diversen Vertretern Baubehörde haben wir als Standard festgelegt, dass:
 - bei einer Tiefe des **entstehenden Raumes < 40cm** ein Beschlag nach EN179 im nicht öffentlichen Bereich ausreicht da hier der Beschlag im Dunkeln (notfalls mithilfe eines nachleuchtenden Piktogrammes) gefunden werden kann.
 - bei einer Tiefe des **entstehenden Raumes > 40cm** entweder ein EN179 Beschlag mit nachleuchtendem Piktogramm ober dem Beschlag oder Sicherheitsbeleuchtung oder EN1125 Beschlag (da in jeder Position auffindbar) ausgeführt wird

Wir leiten hier teilweise von der DIN EN ISO 7250-1 (Wesentliche Maße des menschlichen Körpers), der Arbeitsstättenverordnung sowie der OVE Fachinformation E08 (Sicherheitsbeleuchtung) ab.

Eine klare eindeutige Richtline, wann welcher Beschlag zu nehmen ist gibt es mit Stand 04/2024 nicht. PENEDER legt daher diesen Weg mit normativen Verweisen als PENEDER Standard fest.

Die Baubehörde kann in oberster Instanz immer verschärfen oder abschwächen

ACHTUNG: Beim **Textilen Feuerschutz** gilt ein **Abstand >14cm** als Problem da hier zum Notöffnen ein zusätzlicher Taster (Totmann-Öffnung) gedrückt werden muss. Dies gilt als „fremdes Hilfsmittel nach § 20 Abs. 1 Z 1 AStV und ist somit eigentlich OHNE ZUSTIMMUNG der Behörde nicht zulässig.

HINWEIS: Es wird empfohlen, jegliche Maßnahmen, welche von den normativen oder gesetzlichen Schutzziele abweichen mit der Behörde oder dem Abnehmenden Ziviltechniker der Aufzugsanlagen (Vorprüfung oder Abnahme nach Maschinenbaurichtlinie/Aufzugsnorm) final abzuklären.

Aufzüge, Fahrtreppen und Fahrsteige dürfen nur errichtet, geändert und betrieben werden, wenn sie den Bestimmungen der gültigen Landesgesetzes, z.B. WAZG2006, entsprechen und nicht bundesgesetzlichen oder anderen landesgesetzlichen Regelungen unterliegen. Zum Beispiel unterliegen Anlagen in genehmigungspflichtigen gewerblichen Betriebsanlagen den Bestimmungen der Gewerbeordnung 1994 (GewO 1994) und der Hebeanlagen-Betriebsverordnung 2009 (HBV 2009). Entsprechende Normen wie die ÖNorm B2476 sowie B2450 sind allzeit gültig.